

WIRT SCHAFTS KRAFT

2016

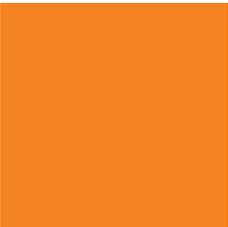
ZAHLEN
DATEN
FAKTEN

&
JOB
MOTOR

GASTRONOMIE UND HOTELLERIE



DEHOGA
BUNDESVERBAND



INHALT

WIRTSCHAFTSKRAFT	4
Gastronomie und Hotellerie in Deutschland	4
Hauptleistungsträger des Deutschland-Tourismus	4
Nominale Umsatzentwicklung	5
Entwicklung des Nettoumsatzes	6
Gesamtausgaben/Besuche im Außer-Haus-Markt	7
HOTELMARKT	8
Entwicklung der Übernachtungszahlen	8
Entwicklung der Übernachtungen ausländischer Gäste	8
Übernachtungen nach Herkunftsländern	9
Durchschnittliche Zimmerauslastung	9
Übernachtungszahlen nach Bundesländern	10
TOP 5 Städteziele	10
Übernachtungszahlen im europäischen Vergleich	11
Anzahl der klassifizierten Hotels in Deutschland	11
JOBMOTOR	12
Anzahl der Beschäftigten insgesamt	12
Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter	13
Internationale Branche	14
Frauenanteil	14
AUSBILDUNG	16
Entwicklung der Ausbildungsverträge	16
Auszubildende im Gastgewerbe	16
Ausbildungsvergütung	17
Deutsche Jugendmeisterschaften	18
Azubi-Award Systemgastronomie	19
BRANCHENSTRUKTUR	20
Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen	20
Verteilung der Betriebsarten	20
Anteil der Betriebe nach Jahresumsatz	21
Anteil der Betriebe nach Beschäftigten	21
DEHOGA FÜR DIE BRANCHE	22
Branchenthemen	22
Anuga – weltgrößte Ernährungsmesse	24
25. Forum Systemgastronomie	25
IMPRESSUM	26

Das Gastgewerbe in Deutschland befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Die Branche legte im vergangenen Jahr um 4,5 Prozent zu und verbuchte damit das stärkste nominale Umsatzplus seit mehr als zwei Jahrzehnten. Die Konjunktur in Deutschland ist weiterhin stabil, die Konsumstimmung gut. Deutschland als Reiseland und Kongressstandort steht hoch im Kurs. Die Zahl der Übernachtungen hat mit 436 Millionen eine neue Rekordmarke erreicht.

Apropos Rekorde: Besonders stolz sind wir, mit unserer Zahl des Jahres Branchengeschichte geschrieben zu haben: Im August 2015 haben wir bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erstmals die Millionengrenze durchbrochen. Im September wurde mit 1.013.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein neues Allzeithoch erreicht. Damit sind in den vergangenen zehn Jahren in Gastronomie und Hotellerie mehr als 260.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden. Ein Plus von sage und schreibe 35,9 Prozent. In der Gesamtwirtschaft waren es im selben Zeitraum dagegen nur 16,8 Prozent.

Die größte Herausforderung für unsere Branche bleibt die Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung. Wir dürfen in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, Nachwuchs zu finden, zu binden und langfristig zu begeistern. Die Betriebe sind aufgerufen, weiter in die Ausbildungsqualität zu investieren. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, jungen Menschen Lust auf Ausbildung und Karriere zu machen. Wir als Branche der Chance bieten vielfältige Perspektiven!

Die Arbeits- und Fachkräftesicherung bleibt unsere Zukunftsaufgabe Nummer 1. Vor diesem Hintergrund übernehmen unsere Betriebe Verantwortung – auch mit Blick auf die aktuelle Flüchtlingsmigration. 28 Prozent unserer Mitarbeiter sind ausländische Mitbürger. Wir als internationale Branche wollen durch Ausbildung und Beschäftigung einen wertvollen Beitrag zur Integration von geflüchteten Menschen leisten.



Unsere Branche ist ein verlässlicher Jobmotor und eine starke Wirtschaftskraft. Und wir können mehr, wenn man uns nur lässt! Für die Zukunftsfähigkeit unserer Branche ist es elementar wichtig, dass die Politik bürokratische Hemmnisse beseitigt und neue Belastungen und Reglementierungen von unseren Unternehmern fernhält: Denken wir nur an die Mindestlohn-Bürokratie oder das starre Arbeitszeitgesetz, an die unsäglichen Bettensteuern, die aufwändigen Allergenkennzeichnungspflichten oder die geplanten Hygienepranger.

All diese zahlreichen Herausforderungen machen deutlich: Als einziger Branchenverband, der das Gastgewerbe in seiner Gesamtheit seit fast 70 Jahren als Sprachrohr vertritt, ist der DEHOGA unverzichtbar. Unsere Betriebe brauchen eine starke Stimme. DEHOGA. Wer sonst!

Fühlen Sie sich auf den folgenden Seiten herzlich eingeladen, spannende Informationen, aktuelle Zahlen und wichtige Fakten aus unserer Branche der Gastlichkeit zu erfahren. Denn nur wer die Fakten kennt, kann richtig urteilen.

Eine interessante Lektüre wünscht in diesem Sinne

A handwritten signature in blue ink, which reads "Ernst Fischer". The signature is fluid and cursive.

Ernst Fischer
Präsident des DEHOGA Bundesverbandes

Gastronomie und Hotellerie in Deutschland

Die 221.000 gastgewerblichen Unternehmen repräsentieren eine leistungsstarke einzigartige Vielfalt und tragen maßgeblich zur Lebensqualität in unserem Land bei. Mit zwei Millionen Beschäftigten und 56.000 Auszubildenden gehört das Gastgewerbe zu den beschäftigungsintensivsten Branchen in Deutschland. Mit Blick auf die Unternehmen, die unsere Betriebe ausstatten, beliefern und mit Dienstleistungen unterstützen, sichert das Gastgewerbe über die Branchengrenzen hinaus hunderttausende Arbeitsplätze. Besondere Wertschätzung verdient die Branche deshalb, weil sie keine Arbeitsplätze ins Ausland verlagert. Gastronomie und Hotellerie sind standorttreu. Alle gastgewerblichen Betriebe erzielten 2015 einen Jahresnettoumsatz von 77,1 Milliarden Euro.

2,0 Mio.
BESCHÄFTIGTE GESAMT

221.000
UNTERNEHMEN

56.000
AUSZUBILDENDE

77,1 Mrd. €
JAHRESNETTOUMSATZ

Hauptleistungsträger des Deutschland-Tourismus

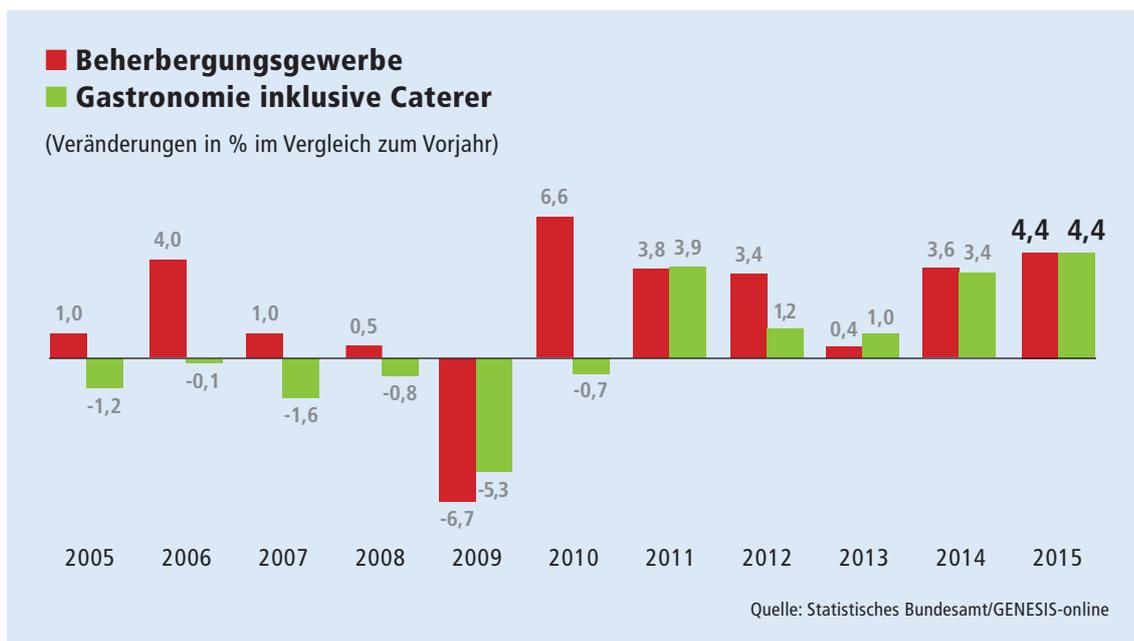
Fast 100 Milliarden Euro erwirtschaftete die Tourismuswirtschaft im Jahr 2010 in ihren Kernbereichen. Dies entspricht einem Anteil von 4,4 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung der deutschen Volkswirtschaft. Wirtschaftszweige wie die Kraftfahrzeugindustrie (2,3 Prozent) oder der Bankensektor (2,5 Prozent) kommen auf deutlich geringere Anteile. 2,9 Millionen Menschen sind direkt im Tourismusgewerbe beschäftigt. Bezieht man alle Vorleistungen wie Dienstleistungen am Flughafen, Lieferungen von Bäckern an Gaststätten oder Renovierungsarbeiten durch Handwerker im Hotel mit ein, arbeiten in Deutschland fünf Millionen Menschen im und für den Tourismus.* Jeder 8. Arbeitsplatz in Deutschland hängt direkt oder indirekt mit dem Tourismus zusammen. Gastronomie und Hotellerie sind die Hauptleistungsträger der heimischen Tourismuswirtschaft.

*Quelle für alle diese Angaben: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie/Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW), Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus“, 2012, aktuellste verfügbare Daten



Nominale Umsatzentwicklung

Nominal 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr setzten die Unternehmen der Gastronomie und Hotellerie 2015 um. Damit meldete das Statistische Bundesamt für das Gastgewerbe das sechste Umsatzplus in Folge. Real, also in konstanten Preisen, schlug ein Plus von 1,9 Prozent zu Buche. Die robuste Konjunktur und die positive Konsumstimmung sorgten für diese erfreuliche Geschäftsentwicklung. Ein Blick auf die Entwicklung der Umsatzzahlen im Jahresvergleich macht deutlich: Nach Jahren rückläufiger Umsätze hat sich das Gastgewerbe wieder erholt und befindet sich im Aufwind.

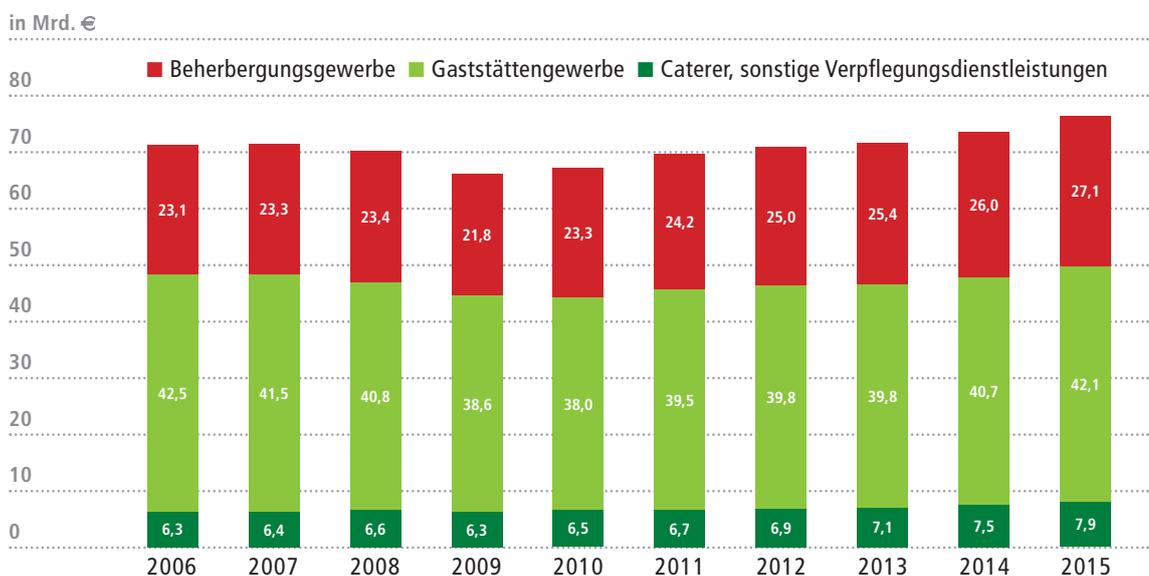




Entwicklung des Nettoumsatzes

77,1 Milliarden Euro netto erzielten die Unternehmen des Gastgewerbes im Jahr 2015. Zu berücksichtigen sind hierbei allerdings auch Preiserhöhungen in Folge des Mindestlohns. Die Einführung einer verpflichtenden Lohnuntergrenze von 8,50 Euro zum 1. Januar 2015 und die damit verbundenen, zum Teil massiven Personalkostensteigerungen zwangen die Unternehmer zu moderaten Preisanpassungen. So stiegen die Verbraucherpreise im Gastgewerbe bundesweit um 2,6 Prozent, während der allgemeine Verbraucherpreisindex (alle Waren und Dienstleistungen) nur um 0,3 Prozent nach oben ging.

Dennoch: Die Stimmung in der Branche ist gut. Die Deutschen gehen aus und konsumieren. Der Umsatz der Restaurants, Cafés und Kneipen stieg auf 42,1 Milliarden Euro. Besonders stark zeigten sich erneut die Caterer und sonstigen Verpflegungsdienstleister. Sie generierten einen Gesamtumsatz von 7,9 Milliarden Euro. Auch das Beherbergungsgewerbe erzielte Umsatzsteigerungen von 4,4 Prozent und kam auf einen Nettoumsatz von 27,1 Milliarden Euro.



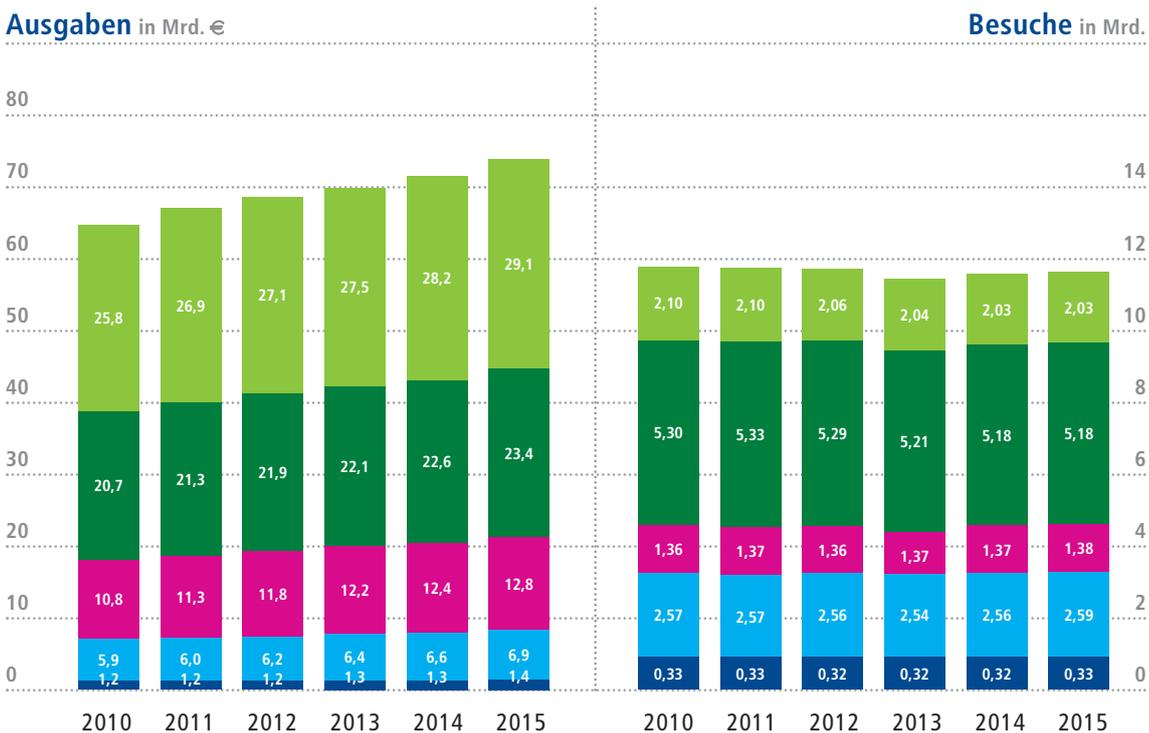
Quelle: Statistisches Bundesamt/GENESIS-online

BEHERBERGUNGSGEWERBE	27,1 MRD.
GASTSTÄTTENGEWERBE	42,1 MRD.
CATERER, SONSTIGE VERPFLEGUNGSDIENSTLEISTUNGEN	7,9 MRD.

Gesamtausgaben im Außer-Haus-Markt

Knapp 73,6 Milliarden Euro gaben die Verbraucher 2015 nach Angaben des CREST Verbraucherpanels der npdgroup Deutschland GmbH im deutschen Außer-Haus-Markt aus. Damit stiegen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent. Von der positiven Entwicklung profitierten alle vier Marktsegmente, allen voran die Arbeits- und Ausbildungsplatzverpflegung (Workplace/Education) mit einem Plus von 4,4 Prozent. Danach folgen die Quickservice Restaurants inklusive der Bäckereien, Metzgereien und des Lebensmitteleinzelhandels (Retail) mit einem Plus von +3,7 Prozent, die Fullservice-Restaurants mit +3,1 Prozent sowie die Freizeit- und Erlebnisastronomie (Leisure/Entertainment) mit +3,0 Prozent. Der Gast von heute ist mobiler denn je, und so gewinnt auch die Verpflegung außer Haus immer mehr an Bedeutung.

■ Fullservice-Restaurants/Hotelrestaurants (inkl. Frühstück bei Übernachtung)
 ■ Quickservice-Restaurants (inkl. Retail)
 ■ Freizeit- und Erlebnisastronomie
 ■ Workplace/Education inkl. Vending am Arbeits-/Ausbildungsplatz
 ■ Andere



Quelle: npdgroup deutschland GmbH

Besuche im Außer-Haus-Markt

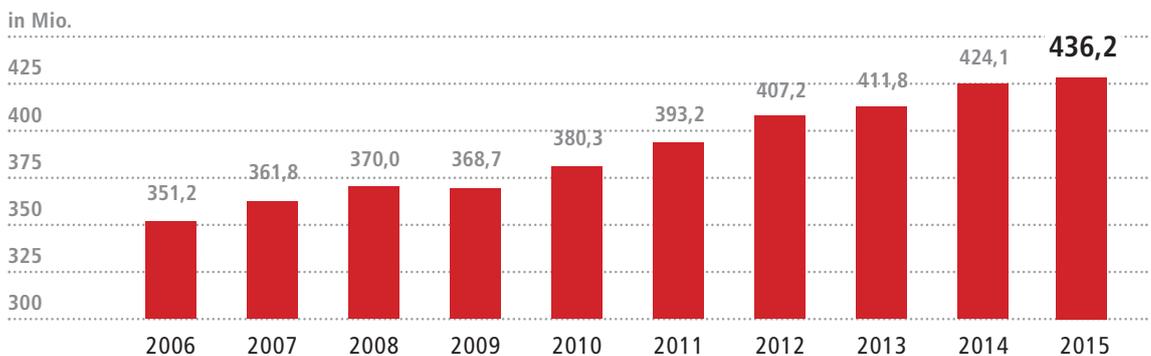
11,51 Milliarden Besuche standen 2015 laut dem CREST Verbraucherpanel hinter den genannten Konsumausgaben von 73,6 Milliarden Euro. Damit erhöhte sich die Zahl der Besuche im Vergleich zu 2014 um 0,4 Prozent. Einen Minirückgang von 0,2 Prozent meldeten die Fullservice-Restaurants. In den drei anderen Bereichen gab es 2015 etwas mehr Besuche als im Vorjahreszeitraum.

**436,2
Mio.**

**6. ÜBERNACHTUNGS-
REKORD IN FOLGE**

Entwicklung der Übernachtungszahlen

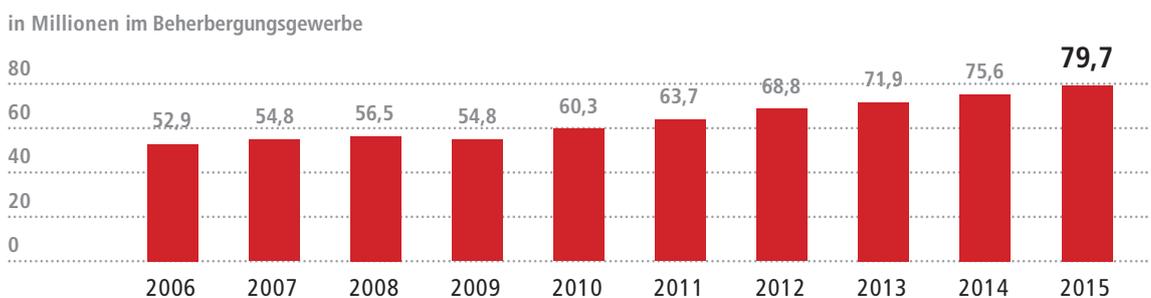
436,2 Millionen ist der neue Spitzenwert bei den Übernachtungen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes entspricht das einem Plus von 2,9 Prozent gegenüber 2014. Der positive Trend im Deutschlandtourismus setzte sich damit auch 2015 fort. Eine einzigartige gastronomische Vielfalt, ausgezeichnete Gastgeberqualitäten und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis begeistern die Gäste aus aller Welt. Auch als Tagungs- und Kongress-destination hat Deutschland die Nase vorn. Für internationale Veranstalter steht Deutschland auf Platz 1 der bevorzugten Tagungsdestinationen – vor den USA und Spanien*. In keinem anderen Land gibt es zudem mehr internationale Branchenmessen. Jährlich werden etwa 150 internationale Messen und Ausstellungen mit bis zu 180.000 Ausstellern und rund 10 Millionen Besuchern durchgeführt**.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung der Übernachtungen ausländischer Gäste

Auf 356,5 Millionen Übernachtungen kletterte die Zahl der Übernachtungen der einheimischen Reisenden. Ein Plus von 2,3 Prozent. Urlaub in der Heimat ist in. Und auch bei den Gästen aus aller Welt wird das Reiseland Deutschland immer beliebter. 79,7 Millionen Übernachtungen entfielen auf internationale Gäste. Ein Plus von sechs Prozent. Damit geht fast jede fünfte Übernachtung auf einen Gast aus dem Ausland zurück.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Übernachtungen nach Herkunftsländern

Mit 11,2 Millionen Übernachtungen waren die Niederländer auch 2015 die stärkste Gruppe ausländischer Gäste in Deutschland, gefolgt von den Schweizern und den Besuchern aus Übersee.

(Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe in Millionen)

1	Niederlande	11,2
2	Schweiz	6,3
3	USA	5,6
4	Großbritannien	5,5
5	Italien	3,8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Durchschnittliche Zimmerauslastung

60,2 Prozent Zimmerauslastung erzielten die Betriebe der deutschen Hotellerie (mit mehr als 25 Gästebetten) im Jahr 2015. Im Vorjahr lag die durchschnittliche Auslastungsquote noch bei 59,1 Prozent. Damit stieg die Auslastung um 1,7 Prozent. Die Hotels und Hotels garnis erreichten 60,0 bzw. 64,2 Prozent. Die Zimmerauslastung von Gasthöfen und Pensionen fiel mit 46,7 bzw. 50,8 Prozent um einiges geringer aus.

Von Januar bis Dezember 2015 sowie dem Gesamtjahr 2015 in Prozent

Betriebsart	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	2015
Hotels (ohne Hotels garnis)	44,7	52,7	56,1	57,0	63,3	67,1	65,4	65,8	71,3	66,8	57,9	49,3	60,0
Hotels garnis	50,0	57,6	62,9	62,0	66,6	71,5	69,2	68,3	74,8	71,0	63,4	51,8	64,2
Gasthöfe	31,0	37,4	39,2	41,9	50,6	55,7	57,3	56,0	58,8	50,6	42,0	35,4	46,7
Pensionen	33,1	40,5	41,9	47,9	54,0	57,8	59,5	62,2	62,9	57,6	45,7	39,5	50,8
Gesamt	45,1	53,0	56,6	57,3	63,3	67,4	65,8	65,9	71,4	67,0	58,3	49,1	60,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 6 Reihe 7.1, Januar – Dezember 2015

Übernachtungszahlen nach Bundesländern

Jede fünfte Übernachtung findet in Bayern statt. Damit steht Deutschlands größtes Bundesland unangefochten auf Platz 1 im Ranking der beliebtesten Bundesländer. Auf Platz zwei und drei liegen Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Die deutschen Urlaubregionen von der Ostsee bis zu den Alpen, von Görlitz bis Aachen punkten mit einem einzigartig abwechslungsreichen Angebot.

Im Beherbergungsgewerbe

(Veränderung in 2015 zu 2014)

Baden-Württemberg	50,8 Mio.		3,3%
Bayern	88,1 Mio.		3,4%
Berlin	30,3 Mio.		5,4%
Brandenburg	12,5 Mio.		4,9%
Bremen	2,4 Mio.		3,8%
Hamburg	12,6 Mio.		5,3%
Hessen	32,2 Mio.		3,2%
Mecklenburg-Vorpommern	29,5 Mio.		2,6%
Niedersachsen	41,3 Mio.		2,2%
Nordrhein-Westfalen	48,7 Mio.		1,6%
Rheinland-Pfalz	21,8 Mio.		2,9%
Saarland	3,0 Mio.		2,0%
Sachsen	18,7 Mio.		-0,9%
Sachsen-Anhalt	7,6 Mio.		2,4%
Schleswig-Holstein	27,1 Mio.		2,8%
Thüringen	9,8 Mio.		-0,3%

Quelle: Statistisches Bundesamt

TOP 5 Städteziele

Mit über 30 Millionen Übernachtungen erzielte Berlin im Jahr 2015 eine neue Bestmarke. Deutschlandweit ist keine andere Stadt angesagter als die Metropole an der Spree.

(Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe in Millionen)

1	Berlin		30,3
2	München		14,1
3	Hamburg		12,6
4	Frankfurt am Main		8,7
5	Köln		6,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

Übernachtungszahlen im europäischen Vergleich

Unter den Top 3 der Reiseziele in Europa hat sich Berlin mit mehr als 30 Millionen Übernachtungen 2015 bestens etabliert. London behauptet weiter seine Spitzenstellung mit unangefochtenen 51 Millionen Übernachtungen. Paris zählt 35 Millionen Übernachtungen und liegt damit auf dem zweiten Platz. Der Tourismus in Europa ist insgesamt ein wachsender Wirtschaftsfaktor. In die Erhebungen fließen die Übernachtungszahlen von Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Ferienhäusern und -wohnungen, Bungalows, Jugendherbergen, Hütten und Campingplätzen ein. Gezählt werden sowohl Geschäftsreisende als auch Urlauber.

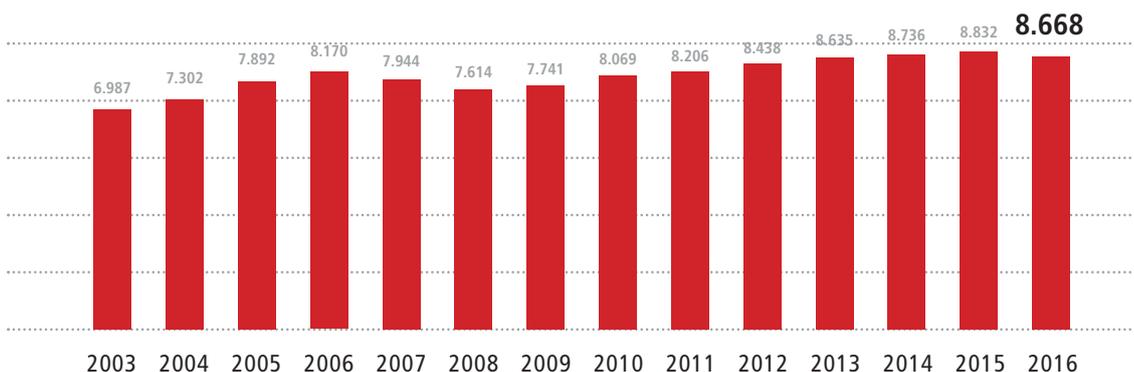
London*	51,3 Mio.	
Paris	35,2 Mio.	
Berlin	30,2 Mio.	
Rom	26,4 Mio.	
Barcelona	19,6 Mio.	
Madrid	17,9 Mio.	
Wien	15,1 Mio.	
Prag	14,8 Mio.	
München	12,9 Mio.	
Hamburg	11,6 Mio.	

*Daten Dezember 2014

Quelle: TourMIS/Visit Berlin

Anzahl der klassifizierten Hotels in Deutschland

Sterne weisen auch in der Hotellerie den Reisenden den richtigen Weg. Anfang des Jahres 2016 erstrahlten fast 9.000 Hotels im Glanz der Sterne – eine echte Erfolgsgeschichte. Bereits seit 1996 bietet die Deutsche Hotelklassifizierung mit ihren fünf Sternekategorien den Gästen eine verlässliche Entscheidungshilfe bei der Wahl ihres Hotels. Ob ein oder fünf Sterne: Die Einstufungen werden nach objektiven Kriterien vorgenommen, regelmäßig überprüft und an die Markterfordernisse angepasst. Derzeit umfasst der Kriterienkatalog insgesamt 270 bundesweit einheitliche Beurteilungspunkte. Unter dem vom DEHOGA mitgegründeten Dach der europäischen Hotelstars Union werden in mittlerweile 15 Ländern Hotelsterne nach einheitlichen Kriterien vergeben.



Quelle: www.hotelsterne.de

Stand Januar 2016

Anzahl der Beschäftigten insgesamt

Zwei Millionen Menschen arbeiten im Gastgewerbe. Diese starke Zahl umfasst alle Lohn- und Gehaltsempfänger, aber auch die tätigen Inhaber und deren mithelfenden Familienangehörigen. Die Mehrheit arbeitet in der speisengeprägten Gastronomie, sprich in Restaurants, Wirtshäusern, Cafés oder Bistros.

Betriebsart	Arbeitnehmer	Beschäftigte insgesamt*
Hotellerie	423.959	463.985
Beherbergungsgewerbe	471.611	525.620
Speisengeprägte Gastronomie	872.266	1.005.222
Getränkegeprägte Gastronomie	179.481	214.180
Gaststättengewerbe	1.051.747	1.219.403
Caterer und sonst. Verpflegungsdienstleistungen	216.486	229.217
Gastgewerbe insgesamt	1.739.844	1.974.240

Eigene Berechnung auf Basis der Strukturerhebung im Gastgewerbe 2013 des Stat. Bundesamtes *inkl. tätiger Inhaber, mithelfender Familienangehöriger etc.

Gerade die klassische Gastronomie ist unglaublich arbeitsintensiv. Auf den gleichen Umsatz kommen sechs Mal mehr Beschäftigte als im beispielsweise im Lebensmitteleinzelhandel. Unsere Branche bietet sichere Arbeitsplätze und beste Aufstiegschancen. Als „Branche der Chance“ steht das Gastgewerbe zudem allen engagierten Menschen offen, auch abseits großer Ballungszentren, auch ohne Abitur und Studium. Fest steht: Der Jobmotor Gastgewerbe läuft und läuft!

ZAHLE DES JAHRES

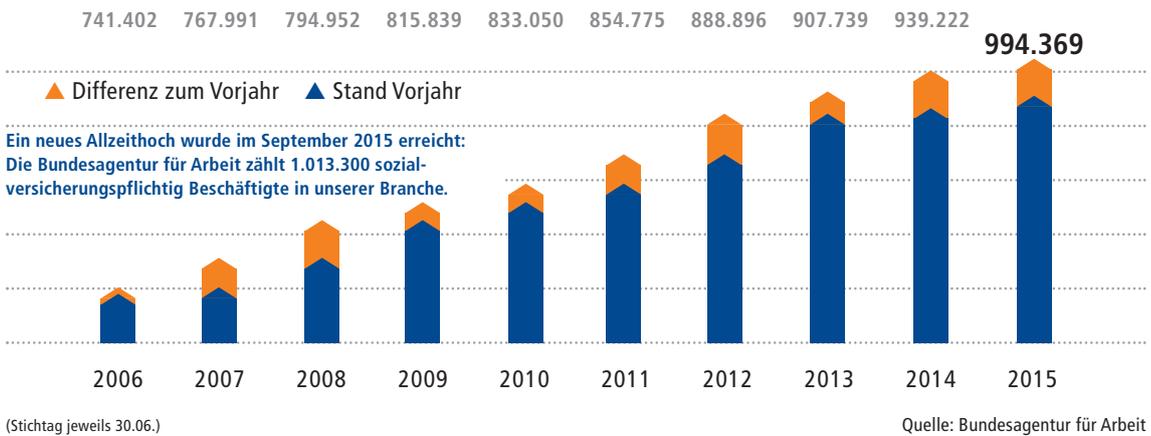
1.013.300

NOCH NIE WAREN MEHR MENSCHEN IN GASTRONOMIE UND HOTELLERIE SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGT ALS IM SEPTEMBER 2015.



Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter

994.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gab es im Jahr 2015 zum offiziellen Stichtag, dem 30. Juni. Ein Allzeithoch. Und im Vergleich zum Vorjahr ein Plus um 5,9 Prozent. Hinzu kommen 800.000 Minijobs.



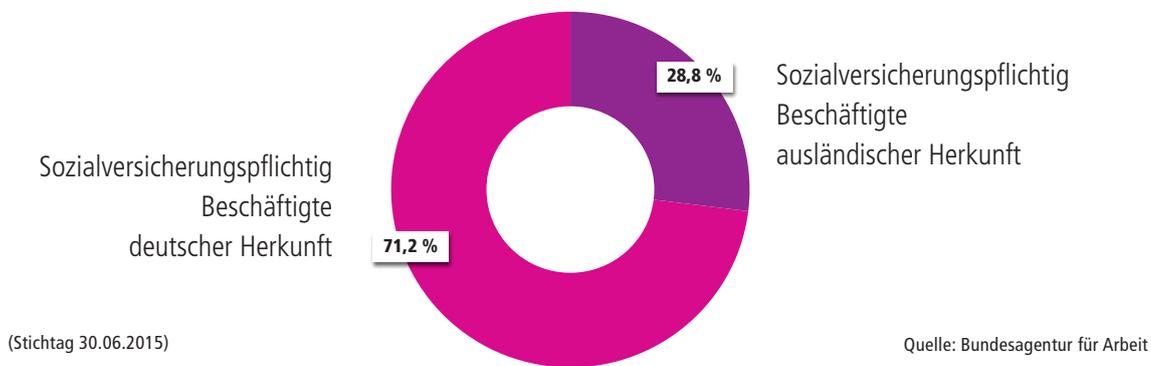
263.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in den vergangenen zehn Jahren – so sieht nachhaltiges Wachstum aus. Unsere Branche verzeichnet damit ein Plus von 35,9 Prozent. Nur zum Vergleich: In der Gesamtwirtschaft waren es im selben Zeitraum nur 16,8 Prozent.

(2004 – 2015, Stichtag jeweils 30.06.)

<p>+ 262.618 BESCHÄFTIGTE</p>	GASTGEWERBE	+ 35,9 %
	GESAMTWIRTSCHAFT	+ 16,8 %

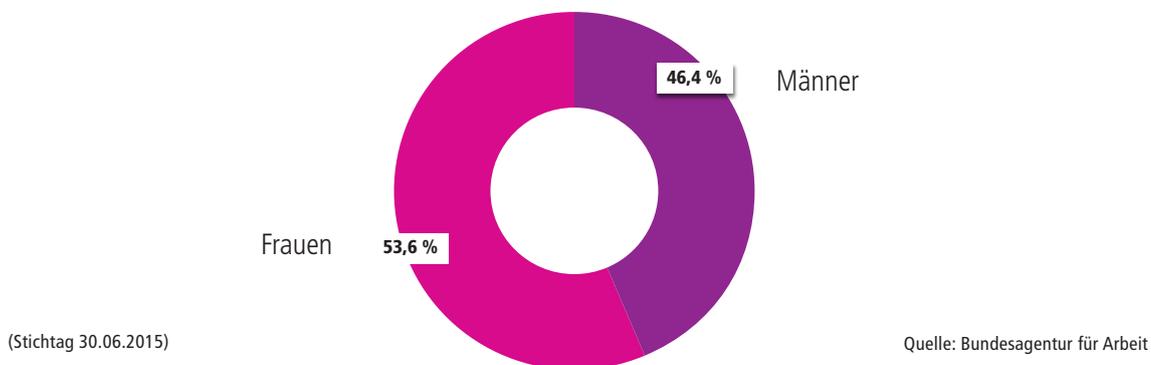
Internationale Branche

28,8 Prozent unserer Beschäftigten haben ausländische Wurzeln. Keine andere Branche ist so international wie das Gastgewerbe. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit besaßen (Stichtag 30. Juni 2015) mehr als 285.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte keine deutsche Nationalität. Dazu kommen Tausende Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund. Die Vielfalt der kulinarischen Angebote verdanken wir unseren Unternehmern und Mitarbeitern aus allen Ländern und Kulturräumen der Welt. Menschen aus über 150 Nationen verdienen ihren Lebensunterhalt in der heimischen Gastronomie und Hotellerie.



Frauenanteil

53,6 Prozent Frauenanteil – eine Quote braucht das Gastgewerbe mit Sicherheit nicht. Im Gegenteil, Hotellerie und Gastronomie sind weiblich geprägt. Auch Spitzenpositionen in der Hoteldirektion, in der Geschäftsführung oder auf Abteilungsleitererebene werden häufig mit Frauen besetzt. In keinem anderen Wirtschaftszweig gibt es mehr Unternehmerinnen als in der Branche der Gastlichkeit.



FACHINFORMATIONEN FÜR IHREN ERFOLG



- Die einzige Wochenzeitung für Hotellerie und Gastronomie
- Meistgenutztes Fachmedium der Branche
- Mit Nachrichten, Rankings, Praxisberichten und vielem mehr



**AHGZ-Aboangebote unter
www.ahgz.de/abo**

Bei Fragen zu unseren Angeboten hilft Ihnen der Leserservice unter 0711 2133-250 oder leserservice@matthaes.de gerne weiter.

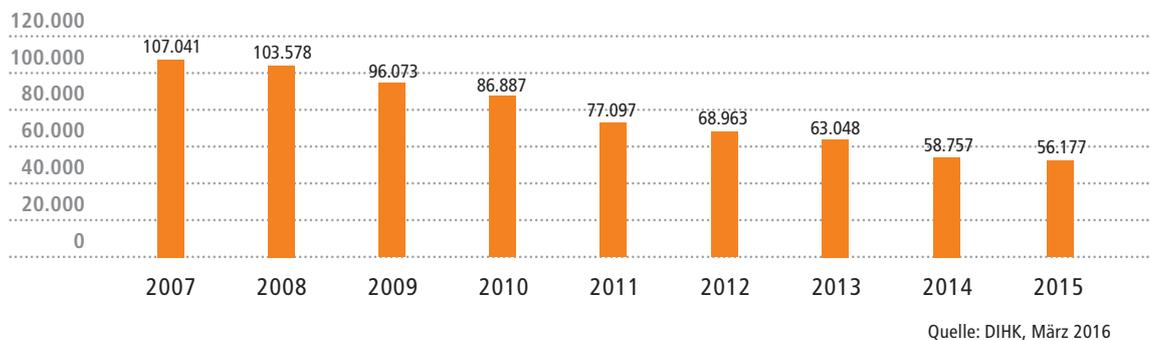


Ein Angebot aus dem dfv Matthaes Verlag

AUSBILDUNG

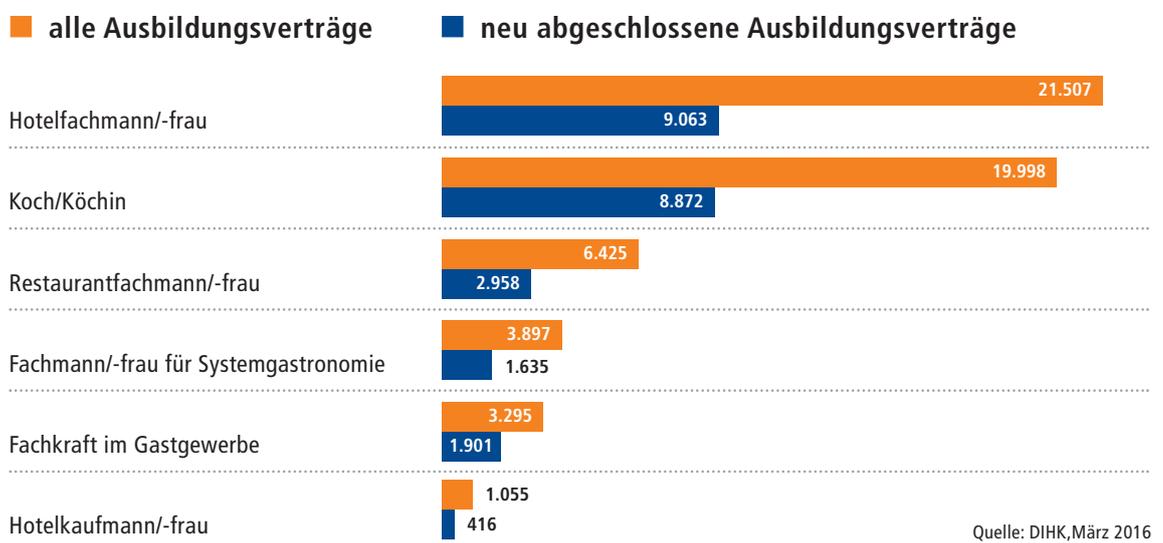
Entwicklung der Ausbildungsverträge

Mit 56.000 Auszubildenden gehört das Gastgewerbe weiterhin zu den großen Ausbildungsbranchen. Allerdings sind die Ausbildungszahlen dramatisch gesunken. Ein Grund dafür ist der anhaltende Trend zum Studium. Im Studienjahr 2015/16 haben mehr als 500.000 junge Menschen ein Hochschulstudium begonnen. Damit ist die Zahl der Studienanfänger fast doppelt so hoch wie vor 20 Jahren. Dagegen sinkt das Interesse der Schulabgänger an einer dualer Berufsausbildung. Hauptursache für die rückläufige Entwicklung ist jedoch der demografische Wandel. Es gibt immer weniger Schulabgänger und so fehlt es an geeigneten Bewerbern. Das Ausbildungsengagement der Betriebe ist indes ungebrochen.



Auszubildende im Gastgewerbe

21.507 angehende Hotelfachleute zählt die aktuelle Statistik. Damit führt der Beruf die Beliebtheitsskala der sechs gastgewerblichen Ausbildungsberufe an. An zweiter Stelle steht die Ausbildung zum Koch/zur Köchin. Das Gastgewerbe ist die Branche der Chance. Sie bietet unabhängig von schulischer Vorbildung und Herkunft optimale Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

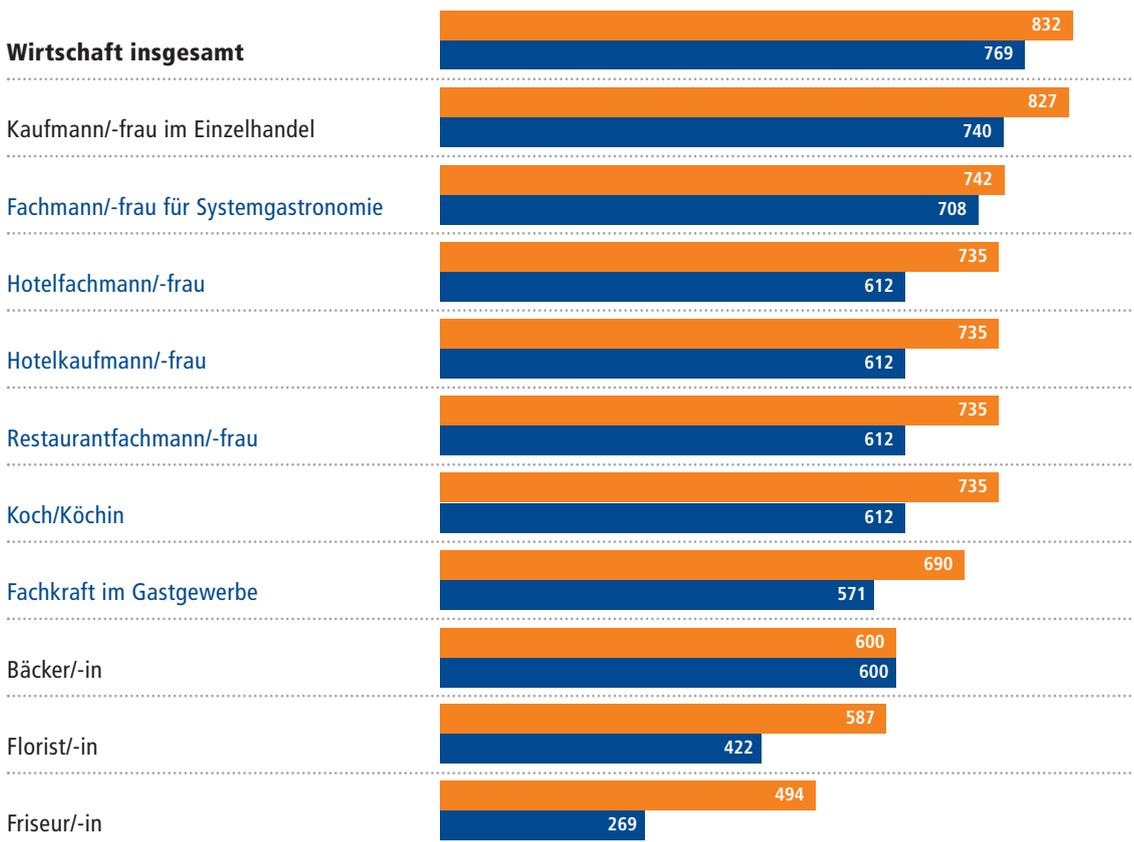


Ausbildungsvergütung

Junge Menschen zu begeistern und langfristig zu binden – das ist und bleibt die größte Herausforderung für unsere Branche in Zeiten des demografischen Wandels. Mehr denn je gilt es, weiter in die Qualität der Ausbildung zu investieren. Zahlreiche Initiativen der DEHOGA-Landesverbände leisten in Zusammenarbeit mit den IHKs vor Ort ihren Beitrag zur Verbesserung der Ausbildung. In diesem Zusammenhang spielen die tariflichen Ausbildungsvergütungen eine wichtige Rolle. Die Ausbildungsvergütungen, die von den Landesverbänden des DEHOGA und der Gewerkschaft NGG vereinbart werden, sind 2015 zum vierten Mal in Folge kräftig gestiegen. Damit ist die Entwicklung in den gastgewerblichen Berufen überdurchschnittlich.

■ alte Bundesländer

■ neue Bundesländer



Quelle: BIBB

DIE HOTELS UND RESTAURANTS IN DEUTSCHLAND STELLEN GUT
7 Prozent ALLER 794.000 AUSBILDUNGSPLÄTZE IN DEN
 RUND 250 STAATLICH ANERKANNTEN IHK-BERUFEN.

Quelle: DIHK

Deutsche Jugendmeisterschaften

Mittlerweile zum 36. Mal kämpften Deutschlands 51 beste Azubis bei den „Deutschen Jugendmeisterschaften“ auf dem Petersberg in Königswinter bei Bonn (31.10 bis 2.11.2015) um die Plätze. Alle Goldmedaillen holten sich weibliche Nachwuchsstars. Mannschaftssieger wurde Baden-Württemberg vor Bayern und Hamburg.



**Beste Köchin: Nina Beck,
Hotel Traube Tonbach in Baiersbronn,
Baden-Württemberg (Mitte)**

**Beste Hotelfachfrau:
Lisa Dieterle, Hotel Riva in Konstanz,
Baden-Württemberg (rechts)**

**Beste Restaurantfachfrau:
Lisa Küttner, The Westin Bellevue
in Dresden, Sachsen (links)**



DEHOGA-Präsident Ernst Fischer gehört bei der Siegerehrung zu den ersten Gratulanten



Wolfgang Clement, SPD, ehemaliger Bundeswirtschaftsminister, als Hauptredner der Siegerehrung



Juryvorsitzende Eva Rühle (rechts) bei der Siegerehrung, Ingrid Hartges, Hauptgeschäftsführerin DEHOGA Bundesverband



Azubi-Award Systemgastronomie

Auch beim 14. Nationalen Azubi-Award Systemgastronomie setzte sich Frauenpower durch. Der Wettbewerb der besten Auszubildenden zur Fachfrau bzw. zum Fachmann für Systemgastronomie fand im Rahmen des 25. Forum Systemgastronomie am 13. Oktober 2015 zur Anuga in Köln statt.



Sandra Warden, Geschäftsführerin der Fachabteilung Systemgastronomie im DEHOGA, moderierte die Siegerehrung.

- 1. Daniela Bäurle, KFC (Mitte)
- 2. Katarina Seidenfuß, IKEA (rechts)
- 3. Marina Gerspach, NORDSEE (links)



BRANCHENSTRUKTUR

Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen*

Mit 122.315 Unternehmen dominiert die speisenorientierte Gastronomie die gastgewerbliche Landschaft. Vom einladenden Gasthof mit regionaler Küche auf dem Land bis zum international agierenden Unternehmen der Systemgastronomie, von der kleinen Familienpension bis zum 5-Sterne-Luxushotel an der Küste – kaum eine Branche ist so vielfältig und facettenreich wie das Gastgewerbe. Diese Heterogenität zeigt sich sowohl bei den Betriebsarten als auch bei den Betriebsgrößen.

Betriebstypen	Anzahl der Unternehmen 2014*
Hotels	11.213
Hotels garnis	3.623
Gasthöfe	14.778
Pensionen	5.130
Hotellerie insgesamt	34.744
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	9.762
Beherbergungsgewerbe insgesamt	44.506
Restaurants	73.919
Cafés	11.166
Eissalons	5.617
Imbissstuben	31.613
Speisengeprägte Gastronomie	122.315
Schankwirtschaften	31.650
Diskotheken/Tanzlokale	1.679
Bars/ Vergnügungslokale	2.372
Sonstige Getränkegeprägte Gastronomie	5.209
Getränkegeprägte Gastronomie	40.910
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	13.014
Gastgewerbe insgesamt	220.745

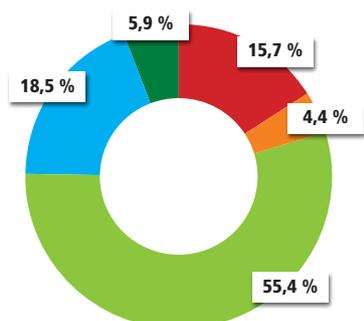
*Unternehmen ab 17.500 Euro Jahresnettoumsatz

Quelle: Statistisches Bundesamt

Verteilung der Betriebsarten

- Hotellerie
- Sonst. Beherbergungsgewerbe
- Speisengeprägte Gastronomie
- Getränkegeprägte Gastronomie
- Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleistungen

Quelle: Statistisches Bundesamt





Anteil der Betriebe nach Jahresumsatz

81,3 Prozent der Unternehmen, gut 200.000 Betriebe, kommen auf einen Jahresumsatz von jeweils unter 500.000 Euro, so die jährliche Strukturerhebung des Statistischen Bundesamtes. Rund 20 Prozent der Betriebe erzielen Umsätze jenseits einer halben Million Euro. Die Differenzierung nach Umsatzgrößen macht deutlich, dass das Gastgewerbe mittelständisch bzw. kleinbetrieblich strukturiert ist. Die meisten Betriebe liegen übrigens in Nordrhein-Westfalen, während die höchsten Durchschnittsumsätze in Bayern erwirtschaftet werden – so die aktuellen Daten aus der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Euro	Betriebe	Anteil
Unter 100.000	98.076	39,5 %
100.000 bis unter 200.000	54.619	22,0 %
200.000 bis unter 500.000	48.982	19,8 %
500.000 bis unter 1 Mio.	18.060	7,3 %
1 Mio. und mehr	28.212	11,4 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, Jährliche Gastgewerbestatistik/Strukturerhebung

Anteil der Betriebe nach Beschäftigten

130.000 Betriebe haben weniger als sechs Beschäftigte, 117.000 Betriebe beschäftigen sechs und mehr Mitarbeiter. Die Zahlen verdeutlichen die klein- bis mittelständisch und damit auch überwiegend familiär geprägte Struktur der Branche.

Beschäftigte von ... bis ...	Betriebe	Anteil
1 bis 2	66.484	26,8 %
3 bis 5	64.350	26,0 %
6 bis 9	41.293	16,7 %
10 und mehr	75.822	30,6 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, Jährliche Gastgewerbestatistik/Strukturerhebung

Branchenthemen

Um weiter auf Erfolgskurs zu bleiben, müssen die politischen Rahmenbedingungen stimmen. Dafür kämpft der DEHOGA – als Interessenvertretung, Sprachrohr und Anwalt der Branche. Ganz oben auf der Agenda standen und stehen folgende Themen.

Mindestlohn

Das zum 1. Januar 2015 in Kraft getretene Mindestlohngesetz hat im gesamten Gastgewerbe Kosten und bürokratischen Aufwand in die Höhe getrieben. Beides ist Gift für die Investitions- und Wachstumsstärke der Branche. Im Fokus der Kritik liegen weniger die 8,50 Euro, sondern die bürokratische Dokumentationspflicht. Durch erfolgreiche Lobbyarbeit konnte der DEHOGA einige dringend erforderliche Korrekturen erzielen.



Arbeitszeitgesetz

Die starre tägliche Höchst Arbeitszeit von zehn Stunden stellt die Betriebe bei Veranstaltungen und Nebenbeschäftigten vor schier unlösbare Probleme. Das bestätigt ein umfangreiches Rechtsgutachten des DEHOGA. Unser konkreter Vorschlag lautet, von einer täglichen auf eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit umzustellen, so wie es die Europäische Arbeitszeitrichtlinie vorsieht. Dabei geht es nicht um eine Verlängerung der Gesamtarbeitszeit, sondern lediglich um mehr Flexibilität.

Mehrwertsteuersenkung für die Gastronomie

Tütensuppe beim Discounter wird mit sieben Prozent besteuert – frisch zubereitete Suppe in unseren Betrieben dagegen mit neunzehn Prozent. Wir sagen: Die höhere Mehrwertsteuer für die Gastronomie passt grundsätzlich nicht mehr in die heutige Zeit. Nicht nur, weil immer mehr Menschen darauf angewiesen sind, sich außer Haus zu verköstigen. Auch die Grenzen lösen sich stärker und stärker auf. Bäcker, Metzger und Lebensmitteleinzelhandel verstärken ihre gastronomischen Aktivitäten und bieten „Food to go“. Dabei fallen 7 Prozent an. Der DEHOGA befürwortet den reduzierten Mehrwertsteuersatz für Lebensmittel ausdrücklich. Dieser gilt in 22 von 28 EU-Staaten. Doch im Sinne eines fairen und zeitgemäßen Systems wäre es höchste Zeit, alle Speisen steuerlich gleich zu behandeln – unabhängig vom Ort des Verzehr und von der Art der Zubereitung.

Fachkräftesicherung

Die Sicherung des Fach- und Arbeitskräftebedarfs in Zeiten des demografischen Wandels ist die größte Aufgabe für den Arbeitsmarkt der Zukunft in allen Branchen. Auch dem Gastgewerbe muss es noch besser gelingen, Nachwuchs zu finden, zu binden und zu begeistern. Patentrezepte gibt es nicht, Nachwuchsmarketing, Ausbildungsqualität, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden jedoch definitiv wichtiger. Nicht zu unterschätzen sind auch ein gutes Betriebsklima und Anerkennung für die Leistungen der Mitarbeiter. Politisch fordern wir, eine bessere und effektivere Unterstützung des dualen Ausbildungssystems. Auch die Organisation einer flexiblen Kinderbetreuung ist zuallererst eine öffentliche Aufgabe. Und Flüchtlinge, bei denen absehbar ist, dass ihr Asylantrag bewilligt wird, können nur dann einen Baustein zur Fachkräftesicherung darstellen, wenn Arbeitsvermittlung, Spracherwerb und Arbeitsgenehmigungsverfahren funktionieren.

Hygieneampel

Verbraucherschutz und gute Hygienepraxis haben in der Gastronomie Priorität. Der DEHOGA lehnt jedoch sowohl die Veröffentlichung von Verstößen gemäß § 40 Abs. 1 a LFGB („Internetpranger“) als auch weitergehende Transparenzsysteme über die Ergebnisse von Lebensmittelkontrollen („Ampel“, „Smiley“ oder „Barometer“) ab. All diese populistischen Symbole sind mit Blick auf die Schwere des Eingriffs, die Stigmatisierung, die fehlende Kontrolldichte und die mangelnde Möglichkeit der zeitnahen Rehabilitation unverhältnismäßig und verfassungsrechtlich bedenklich. Der DEHOGA dagegen setzt auf Qualifizierung und Eigenverantwortung durch Mitarbeiterschulungen sowie das DEHOGA-Hygienepaket mit Checklisten und der offiziellen Hygiene-Leitlinie für die Gastronomie.

Allergenkennzeichnung

Seit Dezember 2014 sind unsere Betriebe nach europäischem Recht verpflichtet, ihren Gästen unter dem Gesichtspunkt des umfassenden Verbraucherschutzes Informationen zu sog. Allergenen zur Verfügung zu stellen. In Deutschland hat man sich entschieden, die stets vom DEHOGA geforderte uneingeschränkte und in der Praxis bewährte mündliche Information nicht mehr zuzulassen. Der DEHOGA setzt sich nachdrücklich für die in der Praxis bewährte bedingungslose mündliche Information der Gäste ein. Diese stellt stets die aktuellste Information dar und ist – für Gastwirt sowie Gast – die unbürokratischste und beste Lösung. Demgegenüber bedeutet die zwingende Verschriftlichung sämtlicher Informationen eine unverhältnismäßige Überregulierung zu Lasten frischer, regionaler und saisonaler Küche.



Bettensteuer

Der DEHOGA lehnt „Bettensteuern“ aus ordnungspolitischen, steuersystematischen und rechtlichen Gründen ab. Das Herausgreifen einer einzelnen Branche ist diskriminierend und völlig inakzeptabel. Wir wehren uns gegen Bettensteuern, die Hotels und Gäste einseitig belasten. Das Thema wird höchst richterlich vor dem Bundesverfassungsgericht entschieden werden. Der DEHOGA unterstützt drei Verfassungsbeschwerden – aus Hamburg, Bremen und Freiburg.

Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet Chancen und Risiken. Es gilt für jeden Unternehmer, diese sauber abzuwägen. Egal ob Buchungsplattform, Bewertungsportal oder Online-Lieferdienst – Fakt ist, dass es in Sachen Digitalisierung nicht immer fair zugeht. Vor allem geht es für unsere Betriebe immer teurer zu, wenn man die über die Jahre gestiegenen Provisionsforderungen betrachtet. Es darf nicht sein, dass die Politik auf der digitalen Seite rechtsfreie Räume toleriert, die Seite unserer mittelständischen Betriebe – die hierzulande Arbeitsplätze schaffen, ausbilden, Steuern zahlen und investieren – aber immer weiter reguliert. Wir erwarten von der Politik, diesen Wertungswiderspruch schleunigst zu beheben. Kurzum: wir fordern Fairplay.



DEHOGA FÜR DIE BRANCHE

Anuga – weltgrößte Ernährungsmesse



2015 war es wieder soweit. Vom 10. bis 14. Oktober öffnete die weltweit größte und wichtigste Businessplattform für die internationale Ernährungswirtschaft in Köln ihre Pforten. Gemeinsam mit dem DEHOGA Nordrhein-Westfalen ist der DEHOGA Bundesverband ideeller Träger der Anuga. Längst zur Institution geworden: sein DEHOGA Marktplatz Gastronomie in der FoodService-Halle. Der 600 Quadratmeter große Gemeinschaftsstand des DEHOGA Bundesverbandes, des DEHOGA Nordrhein-Westfalen und der Koelnmesse wurde erneut zur zentralen und beliebten Plattform für Branchenthemen, fürs Kontakten und Netzwerken.



25. Forum Systemgastronomie

Mutige Gastro-Macher, starke Konzepte, aktuelle Markttrends und neue Ideen – all das bot das Forum Systemgastronomie (13. Oktober) in Köln im Zuge der Anuga. Zum 25-jährigen Jubiläum begrüßte der DEHOGA 500 Teilnehmer aus Hotellerie, Gastronomie und gastgewerblicher Zulieferindustrie.



01



02



03



03



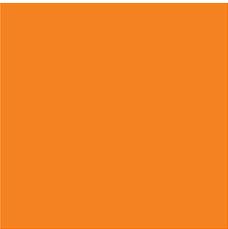
04



05



01 Durch die Veranstaltung führte der Publizist, Kolumnist und Moderator Dr. Hajo Schumacher. **02** Jochen Pinsker, Senior Vice President Foodservice Europe/npd Group deutschland, legte seine „Gastronomie-Bilanz 2015“ vor. **03** Mit Tim Koch und Alexandros Soukas von „Bobby & Fritz“ sowie „Hans im Glück“-Gründer Thomas Hirschberger präsentierten erfolgreiche Unternehmer ihre Gastro-Konzepte. **04** Ernst Fischer, DEHOGA-Präsident **05** Ingrid Hartges, DEHOGA-Hauptgeschäftsführerin



IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.
(DEHOGA Bundesverband)
Verbändehaus Handel-Dienstleistung-Tourismus
Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

Fon 030/72 62 52-0
Fax 030/72 62 52-42
info@dehoga.de
www.dehoga.de

Verantwortlich

Ingrid Hartges, Hauptgeschäftsführerin

Gestaltung

pantamedia communications GmbH, Berlin

Stand: Juni 2016

DEHOGA

■ ■ ■ Shop

www.dehoga-shop.de

DEHOGA

■ ■ ■ Sparbuch

www.dehoga-sparbuch.de



Gemeinsam erfolgreich

„Wenn es dem Gastgewerbe gut geht, sind auch wir erfolgreich und können so Tausende Arbeits- und Ausbildungsplätze in Deutschland sichern und neue schaffen. Zusammen mit dem DEHOGA Bundesverband kämpfen wir für eine Politik, die gutes Wirtschaften nicht bestraft, sondern fördert.“

Dr. Claus Stauder

Vorsitzender des Initiativkreises Gastgewerbe
im DEHOGA Bundesverband

Bei seinem Einsatz für Hotellerie
und Gastronomie weiß der DEHOGA
Bundesverband den Initiativkreis
Gastgewerbe fest an seiner Seite.



56.000

AUSZUBILDENDE

221.000

UNTERNEHMEN

2.000.000

BESCHÄFTIGTE

436.200.000

ÜBERNACHTUNGEN

77.100.000.000

JAHRESNETTOUMSATZ

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V. (DEHOGA Bundesverband)

Verbändehaus Handel-Dienstleistung-Tourismus, Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin

Fon 030/72 62 52-0 Fax 030/72 62 52-42, info@dehoga.de www.dehoga.de